

Trümmerfilme

manchmal auch: Zeitfilme; engl.: *ruin films*; selten: *rubble films*

Mit dem Ausdruck *Trümmerfilme* bezeichnet man deutsche Filme, die zwischen Kriegsende und der deutschen Staatengründung sowohl von der DEFA wie in den West-Besatzungszonen produziert wurden. Mit bestechender Nonchalance und Hellsicht verarbeiten die Filme jener Zeit die jüngste, unaussprechliche Vergangenheit im Nazi-Deutschland. In Filmen wie *Die Mörder sind unter uns* (1946) und *Film ohne Titel* (1947) wird mit bitterem Witz der Überlebenswille der Davongekommenen diesseits und jenseits des Grabens zwischen Tätern und Opfern diagnostiziert; als Kulisse dienten die Trümmer von Berlin, was diesen Filmen einen eigenartig authentischen Anstrich gibt und ihnen den Namen „Trümmerfilme“ verlieh. *Die Mörder sind unter uns* von Wolfgang Staudte war die erste Produktion der DEFA. Staudtes Film ist einer der wenigen Trümmerfilme, der eine ernsthafte Auseinandersetzung mit Schuld und Gewissen des ehemaligen Nazi-Regimes sucht. *Film ohne Titel* von Helmut Käutner ist ein ironisches Spiegelbild des Lebensgefühls im Deutschland der unmittelbaren Nachkriegszeit. In beiden Filmen brillierte die damals noch junge Hildegard Knef in der Hauptrolle.

Literatur: Greffrath, Bettina: *Spielfilme als Quellen für kollektive Selbst- und Gesellschaftsbilder in Deutschland 1945-1949*. Pfaffenweiler: Centaurus 1994 (Medienwissenschaft. 9.).

From:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/> - **Das Lexikon der Filmbegriffe**

Permanent link:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/t:trummerfilme-1905>

Last update: **2012/10/12 16:01**

